

Lilly Reich

Lilly Reich war Designerin und ist vor allem für ihre jahrelange Zusammenarbeit mit Mies van der Rohe berühmt. Inwieweit diese Zusammenarbeit Grundlage ihres Erfolgs und ob nicht vielleicht sogar van der Rohes Erfolg ihr zu verdanken ist soll in diesem Artikel erörtert werden.

„Wie der Weg gefunden werden wird in der neuen Form, wer soll das wissen? Wohl nicht in den Spuren der heute maßgebenden Kreise. Gut Ding will eben Weile haben, und wesentlich wird auch hier sein, daß der Geist der Frau zur Sprache kommt, die sein will, was sie ist, und nicht scheinen will, was sie nicht ist.“¹

Dieses Zitat spiegelt grundsätzlich die pragmatische und direkte Arbeitsweise von Lilly Reich sehr gut wieder. Sie verstand es sich selbstbewusst und stark zu präsentieren, auch wenn ihr das an manchen Stellen in ihrem Leben eher hinderlich war. Sie arbeitete für ihren Erfolg und ihre Stellung, war ihr ganzes Leben selbstständig und hatte ihr eigenes Atelier, indem sie ihre Entwürfe realisierte.

Lilly Reich wächst in gutem Hause auf und ihr wird aufgrund der finanziellen Standes ihrer Familie eine gute Ausbildung ermöglicht. Ihre Ausbildung als Kurbelstrickerin unter Else Oppler-Legeband, die selbst Schülerin van de Veldes war und später in Berlin die “Höhere Fachhochschule für Dekorationskunst” leitete, bereitet ihr den Weg in die Welt des Handwerks und Designs. Schon früh besuchte sie Ausstellungen über Design wie die der “Wiener Werkstätten” in Berlin.

Aus diesen Ausstellungen könnten auch die ersten Inspirationen für ihre Entwürfe entstanden sein. Im Vergleich zu vielen anderen Designern ihrer Zeit änderte sie ihren Stil nicht sehr stark über die Jahre und blieb ihrem schnörkellosen, konsequente Design treu.

1908 ging sie nach Wien um bei Josef Hoffmann, der Mitglied der Wiener Werkstätten war, in dessen Studio mitzuarbeiten.

Dort lernt sie den Umgang mit Kleidern, Teppichen und Vorhangstoffen. Dies sollte ihr allgemeines Verständnis für Wohnraum und Gemütlichkeit nachhaltig prägen.

Nach ihrer Rückkehr nach Berlin 1911 eröffnete sie ihr eigenes Atelier und setzte Entwürfe für Innenraumgestaltung und Dekoration um. In dieser Zeit freundete sie sich auch mit Anna und Herrmann Muthesius an.

Reich nahm an verschiedenen Ausstellungen zum Thema Einrichtung und Wohnen teil und erlangte erste Erfolge auf dem Gebiet der Jugend und Kinderzimmer. 1912 nimmt sie an der Ausstellung “Die Frau in Haus und Beruf” teil, dem selben Jahr in dem sie in den deutschen Werkbund aufgenommen wird. Während des ersten Weltkriegs stellte sie ihr Studio zur Näherei um und nähte Flaggen und Banner. Auch hier scheint ihre pragmatische und direkte Einstellung durch.

1920 trat sie als erste Frau in den Vorstand des Deutschen Werkbunds ein. Dort vertrat sie ihren modernen Stil aus Funktionalität, großzügiger Eleganz und dem Blick für das Raumganze.

1926 zog sie nach Frankfurt und arbeitete dort für das Messeamt. Im gleichen Jahr lernte sie Mies van der Rohe kennen und die beiden hatten sehr schnell eine enge persönliche aber vor allem berufliche Beziehung. Gemeinsam gestalteten sie für die Werkbundaustellung 1927 in Stuttgart einen Wohnblock. Van der Rohe gestaltete das Gebäude und Reich arbeitet die Einrichtung aus.

Die Zeit mit Mies van der Rohe, die über ein Jahrzehnt andauert wird nicht nur Lilly Reichs Ruf und ihre Arbeit prägen, sondern sie später auch ans Bauhaus führen. Trotz seines Einflusses und seiner Unterstützung auf vielen Gebieten, hatte sie aber auch immer große Probleme nicht in den Hintergrund zu geraten.

Es scheint kein Zufall zu sein, dass sich van der Rohe erst mit Möbeln und Einrichtung beschäftigt, als seine Zusammenarbeit mit Lilly Reich beginnt. Freunde und Wegbegleiter sind sich einig, dass ihr Einfluss auf ihn sehr groß war und zu wenig wertgeschätzt wird in der Nachbearbeitung und Einschätzung seiner Arbeiten. Viele Entwürfe, darunter der Barcelona Chair sind immer noch Teil der Vermutung, dass der Grundentwurf von Lilly Reich gekommen sei. Andere Stücke, wie die Stühle für Haus Tugendhat sind mit großer Sicherheit auf Lilly Reich zurückzuführen und dennoch nur unter seinem Namen bekannt.

Doch auch als Selbständige und vor allem eigenständige Designerin machte Reich sich einen Namen! Auch aufgrund ihres Geschlechts sorgte sie für einige argwöhnische Blicke und Neid, und hatte mit den Problemen ihrer Zeit und dem rückschrittlichen Denken der Gesellschaft zu kämpfen. So schrieb sie 1927 in einem Brief an ihren Kollegen Willi Baumeister über die Probleme seinen Lohn für die erbrachte Arbeit zu bekommen. Selbst Spesen und Vorauszahlungen kamen nur selten pünktlich und auch Mahnungen halfen meist nichts. Selbst auf eine Antwort auf die vorgelegte Mahnung wartete sie des Öfteren vergeblich.

Das Jahr 1931 stellte mit der Teilnahme an der Ausstellung "Die Wohnung unserer Zeit" den Höhepunkt ihrer Karriere dar. Sie stand nun als Innenarchitektin in der allerersten Reihe und ihr internationaler Ruf eilte ihr voraus.

Nicht nur ihrem Ruf als Designerin, doch im Endeffekt ihrer Beziehung zu Mies van der Rohe zu verdanken, hatte sie den Ruf ans Bauhaus. Van der Rohe, seit 1930 Direktor des Bauhauses hatte sie dem Meisterrat als Leiterin der Ausbauabteilung vorgeschlagen.

Doch von Anfang an erntete sie für ihre direkte, eher kühle und abgeklärte Art Kritik. Sowohl ihre Unterrichtsmethoden, als auch ihre Beziehung zu van der Rohe bescherten ihr eher Probleme. Schnell kamen Gerüchte auf, sie hätte ihre Stellung nur aufgrund ihrer privaten Beziehung zu ihm und Kollegen und Studierende traten ihr nicht immer freundlich gegenüber. Oft wurde sie eher als Büroassistentin bezeichnet, als Sekretärin oder Angestellten, statt als Kollegin, obwohl sie ihr ganzes Leben eine eigenständige Gestalterin gewesen ist.

Unter Lilly Reichs Führung wurden in der Textilwerkstatt keine Experimente mehr durchgeführt oder systematische Materialforschung betrieben, sondern es wurden Stoffdruckmuster entwickelt.

Studierende erinnern sich, dass im Vergleich zu anderen Meistern am Bauhaus der Unterricht trocken und kalt war und keinen Spaß machte. Zeitweilig boykottierten die Studierenden Lilly Reich's Unterricht, weil er derart anders war als der ihrer Vorgängerin Anni Albers.

Ihnen fehlte eine pädagogisch geschulte Lehrerin die durch Experimentieren und Forschen lehrte, statt aus eigenen Sammlungen Kompositionen zusammenzustellen.

Nachdem zuvor in der Textilabteilung viel ausprobiert wurde und eigentlich "jeder tat worauf er lust hatte" ² war es schwer für Lilly Reich dieses System innerhalb eines Jahres umzustellen. Als 1933 das Bauhaus durch die Nationalsozialisten geschlossen wurde, war Lilly Reich bereits gekündigt worden. Ihr Vertrag wurde zum 31.12.1932 vom Berliner Magistrat aufgelöst.

Um beruflich am Ball zu bleiben setzte sie sich zweifelhafter Weise für die Eingliederung des Bauhaus in den Deutschen Kampfbund ein und versuchte die Schule so am Leben zu erhalten. Ein Versuch der jedoch scheiterte.

Eine Verbindung zum Nationalsozialismus gab es scheinbar nicht, jedoch sorgte ihre Einstellung dafür, dass sie sich auch in den folgenden Jahren immer wieder in ihrer Position als eigenständige Designerin in die Dienste der Nazis stellte. So nahm sie an mehreren Ausstellungen teil oder produzierte im Auftrag der Regierung.

Als van der Rohe 1938 aufgrund eines Jobangebots in die USA auswanderte, bedeutete dies auch das Ende ihrer gemeinsamen Arbeitszeit. Sie besuchte ihn 1939 nochmals in Chicago, kehrte dann aber für einen Rechtsstreit nach Deutschland zurück. Mit Kriegsbeginn begann Lilly Reich Pläne, Skizzen, Korrespondenzmappen, Fotos, Modelle und Materialproben zu archivieren und systematisch zu verpacken, um diese bei einem engen Freund in Kisten sicher zu verwahren. Die gepackten Kisten überstanden den Krieg unbeschadet und wurden ab 1963 zum großen Teil nach Chicago gebracht. Dort blieben sie eine ganze Weile, bis sie in den 80er Jahren erst gesichtet wurden.

So sehr Mies van der Rohe es Lilly Reich verdankte, dass seine Arbeiten und Werke, hauptsächlich aus seiner Zeit in Berlin, überlebten, so wenig trug er dazu bei Lilly Reich die Anerkennung für ihre Arbeiten zuteil werden zu lassen, die ihr zustand. Obwohl sie überall einen bleibenden Eindruck hinterließ, ist kein einziges Gespräch überliefert, indem van der Rohe über sie oder ihre gemeinsamen Projekte und Arbeiten spricht.

“I think we all got a great deal out of the courses with Mies, who was assisted by Lilly Reich; she worked with Mies on exteriors and furniture and she was very very good. Everybody, I think, liked the course she gave. And her student worked with Mies's students in much the same way that would have worked with him”³

Nachdem im Krieg ihr Atelier in Berlin zerstört wurde, hielt sie sich zeitweilig in Zwittau auf. Nach dem Krieg eröffnete sie erneut ein Atelier für Architektur, Design, Mode und Textilien. Zusätzlich übernahm sie Lehrveranstaltungen an der Hochschule für bildende Künste in Berlin. Im Jahr 1947 erkrankte sie schwer, was ihr frühzeitiges Karriereaus bedeutete.

Am 14.12.1947 starb Lilly Reich in Berlin.

Zeit ihres Lebens hatte Lilly Reich mit der Geschlechterrolle und dem Bild der Frau in der Gesellschaft zu kämpfen. Trotz ihres Erfolgs, ihres Einflusses und ihrer Errungenschaften wurde sie immer wieder nach Außen hin als Assistentin, Büroangestellte oder Emporkömmling van der Rohes empfunden und bezeichnet. Ihre Arbeiten und ihr Weg zeichnen jedoch ein anderes Bild und sind vielleicht sogar der Grund die Arbeiten van der Rohes noch einmal genau zu betrachten.

Viele seiner Werke sind nur in Zusammenarbeit mit Lilly Reich entstanden, auch wenn die Wenigsten ihren Namen tragen. Die Tatsache, dass er erst mit dem Entwerfen von Möbeln und Einrichtungen angefangen hatte, nachdem er Lilly Reich begegnete und nichts mehr Signifikantes in diesem Bereich entwarf nachdem sich die Beiden trennten, lässt viel darauf schließen, dass sie einen deutlich größeren Einfluss auf ihn hatte, als zu dieser Zeit vermutet wurde. Leider ist auch heute die Aufarbeitung dieser Tatsachen nur sehr schwierig und ihr eigenes Archiv hat Reich nur bei ihrer Familie. Fast alle anderen Werke sind unter dem Namen von van der Rohe abgeordnet, weil sie entweder in Zusammenarbeit, oder für seine Gebäude entstanden sind. Entwürfe aus ihrem eigenen Atelier sind oft schwierig zu finden und wenn dann die Einzigen, die nur mit ihrem Namen versehen sind und nicht in Verbindung mit anderen Projekten stehen. Ausgenommen davon sind Teile die sie für Ausstellungen erstellt hat.

¹ Lilly Reich, Die Form 1922

²

³ Blum 1983, S.1